

## Die ersten zwei Monate im Süden Sizilien

### Reise zur Einsatzstelle

Am Morgen des 15. Septembers begann meine Reise nach Italien am Karlsruher Hauptbahnhof.

Dort trafen sich alle Freiwilligen des FÖFs, die ihren Freiwilligendienst in Italien antreten, um gemeinsam mit dem Zug nach Turin zu fahren, wo unser Einführungsseminar stattfinden wird. Dort trafen wir auch das erste Mal die Freiwilligen der anderen Organisationen, die teilweise auch in unseren Einsatzstellen sind und mit denen man zusammenlebt.

In der Woche des Seminars hatten wir verschiedene Einheiten, in denen wir viel lernen durften. Von Informationen über die Waldenser Kirche und einer Schnitzeljagd durch Turin, bis hin zu

Teambuildingaktivitäten und auch ersteren Themen wie Krisenmanagement – es war alles dabei, um sich gut vorbereitet aufs nächste Jahr zu fühlen, während die Vorfreude immer weiter wuchs und während langatmiger Sicherheitsbelehrungen schon fast in Ungeduld umschlug.

Und dann war es auch schon soweit: begleitet von mit zwei weiteren Freiwilligen, Friederike, die mit mir in der “Casa delle Culture” arbeitet und Annike, die im Kindergarten in Scicli arbeitet, bin ich mit dem Zug runter nach Sizilien, um genauer zu sein nach Ragusa, wo wir von Erika und Gerado, die Leiter der “Casa delle Culture” sowie von Sarah, einer weiteren Freiwilligen aus Amerika, die bereits drei Wochen vor uns angekommen ist, abgeholt und nach Scicli gefahren wurden.



*Ankommen in Turin*

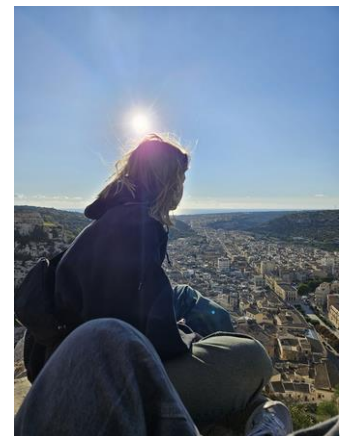
### Die ersten Tage in Scicli

Am Tag unserer Ankunft sind wir kurz nach einer Besichtigung der Wohnung ins die “Casa delle Culture” gegangen, wo ein kleines Essen vorbereitet war. Alle Personen, mit denen wir das nächste Jahr etwas zu tun haben werden, wie die Erzieherinnen des Kindergartens sowie auch die deutsche Pfarrerin der waldensischen Kirche haben uns herzlich empfangen.

Nach dem gemeinsamen Essen, das aus den hier vor Ort typischen Arancini bestand, hatten wir frei und wir nutzten die Zeit, um uns von der amerikanischen Freiwilligen Scicli zeigen zu lassen. Später am Abend brachte sie uns auch zu der Bar, in die sie immer ging und stellte uns ein paar Menschen vor, die sie in den vorherigen Wochen, in denen sie alleine war, kennengelernt hatte. Diese würden

uns auch am nächsten Tag zum Strand fahren. Am selben Tag war ein Musikauftritt in Scicli, zu dem wir mit frisch kennengelernten Freunden gegangen sind. Außerdem hatten wir das Glück, dass in den ersten Tagen, die wir da waren, ein ehemaliger Freiwilliger zu Besuch war, der uns herumführen konnte und mit dem wir zum sonnigen, bildhaft schönen Sandstrand fahren konnten. Die ersten Tage waren sehr erlebnisreich und wir waren ganz begeistert von den vielen neuen Eindrücken, die für uns aus Deutschland unbekannt waren. Von der turistenanziehenden Altstadt bis hin zur mediterranen Natur mit wilden Granatapfelbäumen, sogar ein wildes Stachelschwein habe ich gesehen!

Scicli ist nicht nur nah am Meer gelegen, sondern auch eine der acht Städte, die nach



*Scicli von oben*

einem Erdbeben im barocken Stil wieder aufgebaut wurde, weshalb die Altstadt besonders beeindruckend ist.

Und so vergingen die ersten Tage wie im Flug...

## Casa delle Culture

Die Casa delle Culture ist eine Aufnahmeeinrichtung, die 2014 im Rahmen des Mediterranean Hope (MH) - Flüchtlings- und Migrantenprogramms der Föderation Protestantischer Kirchen in Italien (FCEI) gegründet wurde. Das Ziel ist, Menschen in besonders „gefährdeten“ Situationen, wie unbegleitete ausländische Minderjährige, alleinstehende Frauen, Schwangere oder Frauen mit Kindern und Familien mit besonderen gesundheitlichen Bedürfnissen aufzunehmen. Früher sind diese Menschen im nahe gelegenen Hafen von Pozzallo angekommen; inzwischen nimmt die Casa Geflüchtete über den Humanitären Korridor (Durch den Humanitären Korridor sollen die Überquerungen über das Mittelmeer mit Schiffen und auch die Ausbeutung durch Menschenschmuggler vermieden werden. Gefährdete und schutzbedürftigen Personen (z.B. Opfer von Verfolgung, Folter und Gewalt, insbesondere Familien mit Kindern, alte Menschen, Kranke und Menschen mit Behinderung) sollen eine legale Einreise nach Italien mit einem humanitären Visum ermöglicht werden, damit sie hier einen Asylantrag stellen können.) aus dem Libanon und Lybien auf. Die Hauptaufgabe dabei ist, die Geflüchteten bei dem langen Warten auf Dokumente zu betreuen. Dies ist ein bürokratischer Prozess, der oft bis zu einem Jahr dauert und bei dem die Gäste viel Unterstützung brauchen. Trotzdem haben die Geflüchteten während ihres Aufenthaltes in der Casa die Möglichkeit, ein eigenständiges Leben aufzubauen, da sie selbständig in Wohnungen leben, Italienisch lernen und einen Schulabschluss absolvieren können. Aktuell wohnen ca. 25 Gäste in der Casa und der, von ihr zur Verfügung gestellten Wohnungen hier in Scicli.



*Kollage "mediterranean hope"*

## Meine Arbeit in “Casa delle Culture”

Am folgenden Montag war unser erster Arbeitstag, der um neun Uhr anging.

Zu dem Zeitpunkt, an dem wir angekommen sind waren noch keine geflüchteten Personen dort. In Erwartung der Personen, die in den nächsten Wochen durch den Humanitären Korridor ankommen sollten, bestand unsere Arbeit vormittags daraus die Apartements zu putzen, auszustatten und die Betten zu beziehen.

Dieser Arbeit gingen wir dann, mit mentaler Motivation von Musik und Mitfreiwilligen, für die nächste Woche immer am Morgen von neun bis zwölf Uhr nach. Aber auch das Putzen des großen Aufenthaltsraums und das Packen von

Starterpacks mit Handtüchern, Zahnputzzeug und weiteren Hygieneartikeln gehörte zu unseren Aufgaben. Außerdem machten wir nebenbei kleine Videos davon, um Posts für den Instagramaccount von “Casa delle Culture”, der Ausschnitte der Arbeit der Freiwilligen zeigt, zusammenzuschneiden (Name: volontarie\_mhscicli).



*Malvormittag mit den Bewohnern*

Nachdem die geflüchteten Personen angekommen waren, änderte sich dementsprechend auch unsere vormittägliche Arbeit. Zwar gehört das Putzen des Aufenthaltsraums immer noch dazu, aber nach zehn Uhr ist Montags, Mittwochs und Freitags immer Sprachkurs für die Menschen, weshalb wir uns währenddessen um die Kinder gekümmert haben und ihnen ebenfalls die Zahlen und das Alphabet auf italienisch beibrachten. An den anderen Vormittagen ist Zeit für andere Aufgaben, wie zum Beispiel Aktivitäten für die geflüchteten Menschen zu planen und durchzuführen. Bei den Planungen wird uns viel freier Spielraum gelassen: wir haben bis jetzt zum Beispiel Musik mit ihnen gemacht, einen Vormittag zum Malen organisiert sowie auch einen Pizzaabend mit selbstgemachter Pizza. Aber auch simple Dinge, wie einen Ausflug zu einer Kirche in der Nähe oder ein Fußballspiel sind für alle sehr schön gewesen.



Vorbereitung des Schaufensters

Auch die Gestaltung des Schaufensters für bestimmte Tage, wie zum Beispiel für den Tag der Kinderrechte oder der Toleranz, ist eine der Aufgaben, der wir am Vormittag nachkommen können. Insgesamt sind die morgendlichen Aufgaben sehr abwechslungsreich und hängen immer davon ab, wo Unterstützung gebraucht wird. So kann es vorkommen, dass wir spendete Sachen sortieren oder auf Kinder aufpassen, damit die Eltern zum Arzt oder einkaufen gehen können.

Am Anfang hatte ich etwas Schwierigkeiten mit der leicht überfordernden selbstständigen Organisation und Planung von Projekten. Jedoch haben wir jetzt jeden Montag eine kleine Besprechung mit den Hauptamtlichen und so fällt es mir leichter aktiv zu werden. Motiviert haben wir auch einen Kalender mit geplanten Aktivitäten für den nächsten Monat erstellt. Durch die abwechslungsreichen Vormittage, an denen man sich kreativ ausleben kann, geht der Vormittag, auch wenn man noch vom Abend davor müde ist, schnell vorbei.



fertiges Schaufenster

Nachmittags von 15 Uhr bis 18 Uhr bin ich in der „Dopo Scuola“, eine Hausaufgaben und Nachmittagsbetreuung für Kinder von der Grundschule bis zur sechsten Klasse. Die meiste Zeit unterstützt man die Kinder dabei, ihre Hausaufgaben zu machen, was am Anfang durch mein mangelndes Italienisch schwer war.

Deshalb habe ich anfangs mit den Erstklässlern gearbeitet, da diese noch keine Verständnisaufgaben hatten, sondern häufig nur Formen abzeichnen oder ausmalen mussten. Mit der Zeit wurde es aber immer mehr möglich mit etwas älteren Kindern Mathe oder Englisch zu machen. Wenn die Kinder fertig mit ihren Hausaufgaben sind, gib es die Möglichkeit für sie, sich frei zu beschäftigen. Dabei können wir immer kleine Aktivitäten anleiten, die innerhalb von einer halben Stunde machbar sind, da nicht viel mehr Zeit ist. So haben wir vor Halloween beispielsweise Masken und Kürbisse mit den Kindern gebastelt.



„dopo scuola“

Jeden Freitag in der „Dopo scuola“ werden keine oder nur für eine halbe Stunde Hausaufgaben gemacht, sodass immer genug Zeit für eine größere Aktivität ist. So haben wir mit ihnen Herbstbäume gebastelt, ebenfalls im Herbst verschieden

Blätter gebastelt und getanzt, aber es gibt auch andere Inputs, wie zum Beispiel Vorträge von einer Tierschutzorganisation für die Kinder.

## Ankommen und Einleben

Nun sind auch schon mehr als zwei Monate vergangen und ich fühle mich sehr angekommen, nicht nur verstehe ich mich gut mit meiner Mitfreiwilligen und wir machen fast alles zusammen, aber wir haben auch schon mehrere Freunde in der Stadt gefunden, die wir in der Bar getroffen oder auch durch kreative Veranstaltungen, wie offene Jam Sessions, getroffen haben. So haben wir schon viele sehr sympatische und kreative Menschen kennengelernt. Außerdem sind die meisten Menschen auch super interessiert daran, was wir hier überhaupt machen und freuen sich uns neue Orte zu zeigen und neuen Menschen vorzustellen. Jedoch ist es schade, dass viele Menschen die wir kennengelernt haben jetzt zum studieren wieder in eine größere Stadt gegangen sind, jedoch kommen sie für die Feiertage wieder zurück und ich kann es kaum erwarten sie wiederzusehen.



*Freiwillige in Pachino besuchen*

Aber auch die anderen Freiwilligen aus Pachino und Riesi haben wir bereits besucht. Das ist auch echt leichter als gedacht, da wir in Scicli momentan nur 2 Freiwillige sind, die für ein Jahr da sind und die Anderen aus dem Anfangsseminar kennen, weshalb wir sehr flexibel sind. Die Freiwilligen in Riesi sind zum Beispiel insgesamt acht Personen und sechs von ihnen haben uns hier auch besucht, wodurch wir eine kleine Herausforderung hatten, alle unterzubringen. Aber es war sehr schön sie wiederzusehen, weil die Freiwilligen eine ganz andere Arbeit machen und so auch ganz andere Erfahrung gesammelt haben und wir uns so viel zu berichten hatten. Es ist ein großer Unterschied, in was für einem Ort sie leben, da Riesi sehr dörflich und von Agrikultur geprägt ist und Scicli mit 26.000



*In Pachino Roller fahren*

Einwohnern eine kleine Stadt mit ganz anderen sozialen und kulturellen Angeboten ist. Aber es ist sehr schön zu sehen wie alle da sind, wo es ihnen am Und auch ich könnte nicht mit der Einsatzstelle und dem Ort.



irgendwie genau  
meisten gefällt.  
glücklicher sein